

BLICKPUNKT

Hinterland

MENZNAU Ein Politiker und grosser Imkerfreund

Nationalratskandidat Martin Schwegler lud am Mittwoch zum ersten Lokaltermin ins Bienenhaus beim Bahnhof Menznau ein.

SEITE 5

HOFSTATT Schulstart statt Sommerferien

Eine Woche früher als in den meisten anderen Luzerner Gemeinden hat gestern Montag in Luthern die Schule nach den Sommerferien begonnen.

SEITE 5

WAUWIL Eine süsse Begrüssung für neue Gesichter

Dank der Arbeitsgruppe «Aktives Wauwil» erhalten Neuzuzüger eine Schokolade und einen USB-Stick mit vielen Gemeinde-Informationen.

SEITE 6

Die «Geburtsurkunde» des Wallfahrtsortes

LUTHERN BAD Der Luzerner Stadtschreiber Renward Cysat (1545–1614) hat die Entstehungsgeschichte des Wallfahrtsortes Luthern Bad festgehalten. Mit der Publikation «Das Wunder von Luthern Bad» liegt nun eine zeitgerecht aufgearbeitete und sorgfältig gestaltete Fassung von Cysats Aufzeichnungen vor.

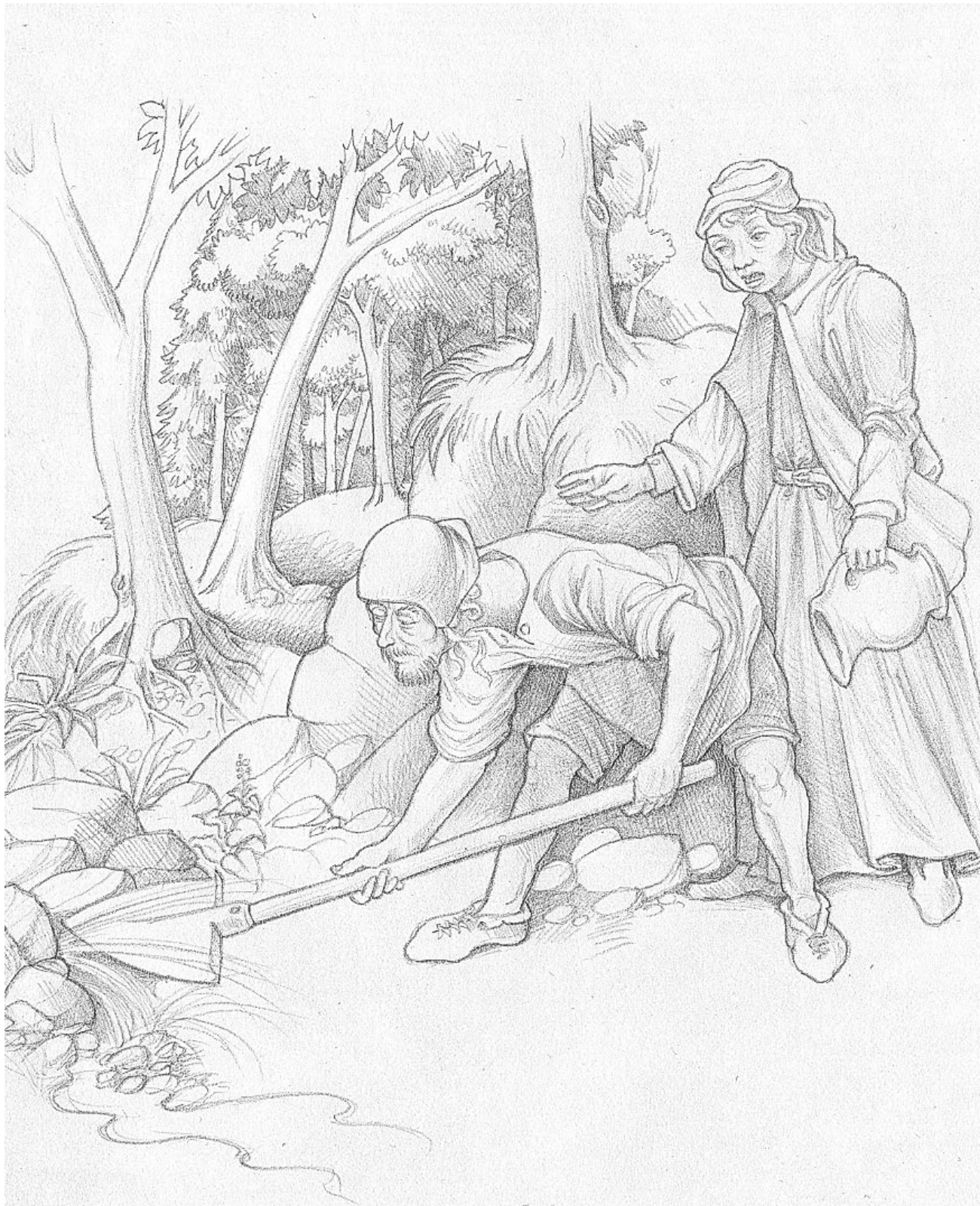
von Stefan Calivers

«Der Gedenk Anlass zum 400. Todestag von Renward Cysat im Frühjahr 2014 weckte mein Interesse, die Quellen der Entstehungsgeschichte des Wallfahrtsortes Luthern Bad kennenzulernen», beschreibt Max Galliker die Geburtsstunde des Buchprojektes. Mit einem sechsköpfigen Team machte sich der Präsident des Fördervereins Luthern Bad daran, eine Publikation zu Renward Cysat und der Geschichte von Luthern Bad herauszugeben. Entstanden ist ein sprachlich an unsere Zeit angepasstes, leicht lesbares und reich illustriertes Buch. «Eine ganz besondere «Geburtsurkunde» des Wallfahrtsortes, mit der auch Renward Cysat die Referenz erwiesen wird», freut sich Initiant Max Galliker.

Die Heilung von Jakob Minder

Der herausragende Luzerner Stadtschreiber Renward Cysat (Kasten) hielt in seinen 18000 Seiten umfassenden und in 22 Bände gegliederten Handschriften alles Denk- und Merkwürdige fest. Unter anderem zeichnete er die wunderbare Heilung von Jakob Minder in Luthern Bad sowie den anschliessenden Zulauf an Menschen und die Untersuchung der Ereignisse ausführlich auf. An dieser amtierte er als Notar und hielt den Augenzeugenbericht und die Untersuchungsergebnisse schriftlich fest.

Die Geschichte besagt, dass gegen Ende des 16. Jahrhunderts der gichtkranke Bergbauer Jakob Minder in Luthern Bad wohnte. Neben der Unbill der Krankheit drückte ihn die Sorge um den Lebensunterhalt seiner Frau und seiner sechs Kinder. In seiner Not setzte der fromme Mann die Hoffnung auf



Jakob Minder entdeckt die Heilquelle: «So sei er am Pfingstmontag morgens mit seiner Frau, ausgerüstet mit Spaten und Schaufel, wieder an den genannten Ort gegangen, um dort zu graben und zu tun, was ihm im Traum erschienen ist». (Renward Cysat) Illustration Klaus-Peter Schöffel

die Muttergottes von Einsiedeln. Am Samstag vor Pfingsten 1581 erschien sie ihm im Traum und gab ihm den Rat, hinter seinem Haus nach Wasser zu graben und sich darin zu waschen. Er tat dies und wurde geheilt.

In heutiger Sprache

Cysats in «Kanzleideutsch» gehaltenen Aufzeichnungen sind in ihrer ursprünglichen Fassung nur schwer zugänglich. Die Kunsthistorikerin Hildegard Gantner-Schlee hat den Originaltext bearbeitet und leichter lesbar und verständlich gemacht. Die aktuelle Fassung hält sich an Cysats Aussagen, gleicht diese jedoch weitgehend heutigem Sprachgebrauch an. Grundlage sind die Berichte, die der ehemalige Luzerner Staatsarchivar Josef Schmid 1977 im Druck herausgegeben hatte.

Neues Schriftbild

Wesentlich zur Attraktivität des Buches tragen die Illustrationen von Klaus-Peter Schöffel bei. Der Skriptor und Buchmaler hat für die Publikation ausserdem eine ganz neue Schrift entwickelt. Und Josef Brülisauer, ehemaliger Direktor des Historischen Museums Luzern, hat eine Kurzbiografie von Renward Cysat zum rundum gelungenen Werk beigegeben.

Herausgegeben wird die Publikation vom Verlag Kirchen- und Wallfahrtsführer der Schweiz unter der Leitung von Michael Kaiser und betreut von Lothar Emanuel Kaiser.

«Das Heute aus dem Gestern verstehen»

In seinem Geleitwort lobt der Luzerner Regierungspräsident Reto Wyss die Initiative des Fördervereins Luthern Bad. Das Werk verdiene Respekt und Würdigung, schreibt Wyss: «Die Publikation schafft genau das, was immer zentrale Aufgabe der Geschichtsschreibung ist: Das Heute aus dem Gestern verstehen, damit wir es auch in Zukunft richtig einordnen und damit umgehen können».

Das Wunder von Luthern Bad. Berichte von Renward Cysat (1545–1614). Sprachlich modernisiert von Hildegard Gantner-Schlee. Illustriert von Klaus-Peter Schöffel. Verlag Kirchen- und Wallfahrtsführer, Malters. 1. Auflage 2015. Herausgeber: Förderverein Luthern Bad. Die Publikation ist erhältlich im Buchhandel für 16 Franken, am Schriftenstand in Luthern Bad für 12 Franken.

Renward Cysat

«Renward Cysat war selbst im bildungsbehafteten 16. Jahrhundert eine Ausnahmeerscheinung», schreibt Biograf Josef Brülisauer. Er war Apotheker, Stadtschreiber, Naturforscher und Autor und Regisseur von Theaterspielen. Wegen seiner Sprachkenntnisse und seiner hervorragenden Beziehungen war er für Schultheiss Ludwig Pfylfer von Altshofen («Der Schweizerkönig») bei der Neuaufrichtung der Aussenpolitik der katholischen Orte unentbehrlich, wie Brülisauer schreibt. Weitere Schwerpunkte seiner Tätigkeit waren die Kirchenreform, die Bildungspolitik, die Gesundheitspolitik und das Armenwesen. Seine 22 Bände «Collectedaneen» waren als Grundlage einer (nicht realisierten) Chronik der Eidgenossenschaft und des Standes Luzern gedacht. Weiter gilt Cysat als Begründer der Schweizer Volkskunde. Für seine Verdienste erhielt er mehrere päpstliche Auszeichnungen. ca.

«Es sah nicht anders aus als in einem Kriegslager»

Die Publikation «Das Wunder von Luthern Bad» umfasst zwei Berichte von Renward Cysat: «**Vom Luthern Bad**» beschreibt die Entdeckung des «heilsamen Wassers» im Jahre 1583. Die Wirkung war enorm: «Sogleich erscholl dieser Ruf in Windeseile in deutschen und welchsen Landen. Das Wasser wurde in grossen Mengen in die Ferne ausgeführt. Ja, es schickte sogar der Kaiser selber einen Boten dorthin, um die Sache erkunden und etwas Wasser von dieser Quelle holen zu lassen.» Seltsame und wunderliche Dinge seien in der Folge im Luthern Bad zu sehen gewesen, schreibt Cysat: «Ein zahlreiches Volk, Fremde und Einheimische, Gesunde und Kranke kamen und gingen. Die einen kamen wegen des Badens, die anderen aus Neugier, dieses neue Phänomen zu sehen.» Ein grosses Durcheinander habe geherrscht wegen des Auflaufs. Und weil es an diesem Ort weder ein Haus noch eine Herberge gab, errichtete man in aller Eile «eine grosse

hölzerne Badehütte». Viele Besucher haben sich aber auch unter freiem Himmel aufgehallen. Und immer zahlreicher wurden Hütten gebaut und Bade- oder Wäschestände herbeigeschafft. «Ich habe in diesem Lager 106 dieser Badeständen und Bottiche gezählt», schreibt Cysat. Dazu kamen Marketenderinnen und fahrbare Küchen, welche die Leute mit Speis und Trank versorgten. «Es sah nicht anders aus als in einem Kriegslager.» Neben der Hauptquelle gab es eine kleine Quelle, um deren Wasser sich Arme, Bedürftige und Kranke rissen, die sich keine Badekur leisten konnten. «Ja, die Zankerei ging so weit, dass man sich gegenseitig mit Schlägen und Drohungen wegstiess.»

Cysat beschreibt dann den Bau der Kapelle, die vom Weihbischof von Konstanz eingeweiht wurde. Schnell aber liess die Anziehungskraft des Bades nach. Über die Gründe wurden verschiedene Mutmassungen ange-

stellt. Ein grosser Teil, so Cysat, sei «dem ungebührlichen Treiben und Verhalten» zuzuschreiben, «welches sowohl Badende wie Wirte an den Tag legten.» Die inzwischen errichtete Badehütte verfiel allmählich, wurde aber 1601 wieder aufgebaut und neu eröffnet. Der grosse Zulauf blieb künftig jedoch aus.

Im Bericht «**Historia vom Luthern Bad, 23. Mai 1583**» protokolliert Renward Cysat die Befragung von Jakob Minder unter Anwesenheit von 14 Zeugen – Priester, Advokaten, Politiker und Bürger: «die ehrwürdigen, hochgelehrten und geistlichen sowie die edlen, strengen, festen, weisen Herren (...).» Minder beidete seine Aussagen. Auch Befragungen bei «den Alten und Bewohnern derselben Gegend» hätten ergeben, dass Jakob Minder «stets ein frommer, einfacher, aber doch wohlverständiger und gottesfürchtiger Mensch gewesen sei». ca.

Vernissage am 15. August

Am 15. August, dem Feiertag Mariä Himmelfahrt, stellt der Förderverein Luthern Bad das Buch «Das Wunder von Luthern Bad» der Öffentlichkeit vor. Die Vernissage in der Wallfahrtskirche ist öffentlich und beginnt um 16.30 Uhr. Nach der Begrüssung durch Max Galliker hält der Luzerner Regierungspräsident Reto Wyss die Festansprache. Stefan Schärli liest einige Passagen aus der Publikation vor. Umrahmt wird die Feier mit Orgelmusik von Priska Zettel-Arnold. Um 17.15 Uhr folgt eine weitere Lesung mit Stefan Schärli im Badbrünnli, begleitet von Ueli Birrer und seinen Jagdhornfreunden. Um 17.45 Uhr wird im kultur-bad die Ausstellung der Originalzeichnungen von Klaus-Peter Schöffel eröffnet. Danach lädt der Förderverein Luthern Bad um 18.15 Uhr zum Apéro ein.

www.luthern-bad.ch